

Elterninitiative Kindertagesstätte Regnitstrolche e.V., Wesel

Pädagogische Konzeption

„Alles dreht sich, alles bewegt sich und wir sind mittendrin“



01.12.2014

Vorwort

„Wenn du begeisterungsfähig bist, kannst du alles schaffen.

Begeisterung ist die Hefe, die deine Hoffnungen himmelwärts treibt.

Begeisterung ist das Blitzen in deinen Augen, der Schwung deines Schrittes, der Griff deiner Hand, die unwiderstehliche Willenskraft und Energie zur Ausführung deiner Ideen.

Begeisterte sind Kämpfer. Sie haben Seelenkräfte. Sie besitzen Standfestigkeit.

Begeisterung ist die Grundlage allen Fortschritts. Mit ihr gelingen Leistungen, ohne sie höchstens Ausreden.“

(Henry Ford)

Lieber Leser!

„Wenn du begeisterungsfähig bist, kannst du alles schaffen...“

Im Jahr 2007 haben wir mit großer Begeisterung begonnen, unsere Konzeption auf den Weg zu bringen. Neben außergewöhnlichen Aktionen hat dabei auch das tägliche, abwechslungsreiche und situationsorientierte Arbeiten am Kind erheblichen Einfluss auf diese Reise gehabt.

„...Begeisterte sind Kämpfer. Sie haben Seelenkräfte. Sie besitzen Standfestigkeit...“

Mit Seelenkraft und Standfestigkeit haben wir das, was unser Tägliches Schaffen auszeichnet, verschriftlicht. Diese Konzeption soll nicht nur Leitfaden für uns sein, sondern auch allen Interessierten die Möglichkeit bieten, Einblick in unsere Arbeit zu erlangen.

„...Begeisterung ist die Grundlage allen Fortschritts. Mit ihr gelingen Leistungen, ohne sie höchstens Ausreden.“

Nicht zuletzt unsere Begeisterung hat zu dem Ergebnis geführt, das Sie heute hier vorfinden, sondern trägt uns auch durch den Alltag mit den wunderbaren Regnitstrolchen.

A. Körner

Angelika Körner
(Leiterin)

Inhalt:

1. „Hallo!“ ...ein Strolch erzählt
2. Das sind Wir und was uns ausmacht
3. Unser Leitbild
4. Unser Bild vom Kind
5. **Alles dreht sich, alles bewegt sich und wir sind mitten drin... (die päd. Arbeit)**
 - 5.1 Wir, der Bewegungskindergarten
 - 5.2 Bewegung findet nur in der Turnhalle statt!?... (Bewegungserziehung)
 - 5.3 ... bei uns sogar im Wasser! (Wassergewöhnung)
 - 5.4 Ich hab´ gespielt (Bedeutung des Spiels)
 - 5.5 Komm, ich erzähl dir was (Sprachförderung)
 - 5.6 Ich hab´ einen Bärenhunger (Ernährung)
 - 5.7 Heute machen wir eine Kinderkonferenz (Mitbestimmung)
 - 5.8 Von Hexen und Clowns (Projektarbeit)
 - 5.9 Lass uns feiern (Feste und Feiern)
 - 5.10 Mein letztes Kindergartenjahr
6. **Mit Zwei dabei – ankommen und sich wohlfühlen**
7. **Die Bedeutung der Elternarbeit für unsere Einrichtung**
8. **So arbeiten wir (Methoden und Umsetzung unserer Arbeit)**
 - 8.1 Unsere Rolle als elementarpädagogische Fachkraft
 - 8.2 Unsere Arbeitsweisen und Methoden
 - 8.3 Unsere Dokumentationen
 - 8.4 Inklusion
9. **Wir, die Regnitstrolche e.V.**
 - 9.1 Die Entwicklungsgeschichte unseres Vereins

- 9.2 Unser Vorstand
- 9.3 Unser Team
- 9.4 Unser Elternrat
- 9.5 Unser Rat der Tageseinrichtung

10. Die Verknüpfungen nach Außen

11. Unsere Öffnungszeiten

12. Ein Blick in die Zukunft

1. "Hallo!" ...ein Strolch erzählt



Ein Tagesablauf aus der Sicht eines Kindergartenkindes

„Hallo!

Ich bin ein Strolch aus der Kindertagesstätte Regnitstrolche. Ich habe gehört, dass du gerne wissen möchtest, was ich in meinem Kindergarten so alles mache. Deshalb möchte ich dir gern erzählen, wie so ein Tag bei uns abläuft:

Ich komme jeden Morgen schon um 7.30 Uhr in den Kindergarten - kurz nachdem er geöffnet hat. Dann bin ich auch fast immer das erste Kind. Mein Papa bringt mich hierher. Zuerst ziehe ich meine Jacke aus und hänge sie an meinen Haken mit meinem Zeichen, dem Elefant. Danach ziehe ich meine Hausschuhe an und Papa bringt mich in meine Gruppe. Wir haben in unserem Kindergarten vier Gruppen: die Pustebblumengruppe, die Baumgruppe, die Sternengruppe und die Sonnengruppe. Ich bin in der Sternengruppe.

Manchmal, wenn ich morgens noch so müde bin, kuschel ich noch ein wenig mit Kathrin. Heute bin ich ganz munter und möchte erst einmal spielen. Meistens bin ich auf dem Bauteppich, um eine Straße für meine Autos zu bauen, oder ich sitze auf dem Sofa, um mir dort ein Bilderbuch anzuschauen.

Ab und zu helfe ich beim Zubereiten des Frühstücks mit. Dann schneide ich am liebsten die Gurken. Bei uns gibt es immer leckere Sachen, z.B. Äpfel,

Fleischwurst, Marmelade, Käse, Apfelschorle und Milch. Ab und zu gibt es auch eine Besonderheit zum Frühstück; beispielsweise Rührei, selbstgebackene Brötchen, Quark oder Pfannkuchen. Es gab auch schon mal Tomate mit Mozzarellakäse. Das hat mir besonders gut geschmeckt. Dafür bezahlt mein Papa immer am Anfang des Monats 7 Euro. Bis kurz vor dem Herausgehen kann ich frühstücken gehen. Meistens gehe ich dann, wenn ich Hunger oder Durst habe oder meine Freunde frühstücken.

Um 9.00 Uhr sind alle Kinder in ihrer Gruppe eingetroffen und dann findet der Morgenkreis statt. Hier singen wir Lieder, machen Bewegungsspiele, hören Geschichten, erzählen uns gegenseitig, was wir erlebt oder auch geträumt haben, und besprechen, was wir vormittags machen.

Ich bin schon ganz gespannt auf den heutigen Tag! Gehe ich gleich mit Lukas in die Turnhalle und traue ich mich über die unheimliche Drachenschlucht zu gehen? Gehe ich gleich mit Nadine nach draußen und baue ich ein Haus mit Sand für die Feuerkäfer? Ich könnte auch mit Benjamin in die Puppenecke gehen und wir könnten uns als wilde Löwen verkleiden und die anderen Kinder erschrecken. Oder soll ich auf dem Bauteppich den höchsten Turm bauen, den der Kindergarten je gesehen hat? Ich entscheide mich für den Bauteppich mit Mara und baue einen riesengroßen Turm.

Danach gehe ich nach draußen. Heute regnet es, und deshalb ziehe ich meine Gummistiefel, Matschhose und Regenjacke an. Das habe ich immer hier, da wir sehr oft draußen sind. Uih, in meiner Regenjacke habe ich ja immer noch die Eicheln, die ich letzte Woche in unserem Wald gefunden habe.

Ab und an besuchen wir auch den Aaper Busch – einmal im Jahr sogar für eine ganze Woche! Das ist immer schön! Wir kommen dann schon früh in den Kindergarten. Kathrin, Lukas und Nadine packen den Bollerwagen und wir ziehen gemeinsam los. Dort angekommen, picknicken wir. Beim letzten Mal haben wir die böse Hexe gesucht, die wir leider nicht gefunden haben.

Draußen treffe ich Leon aus der Baumgruppe. Mit dem spiele ich sehr gerne, da er so tolle Sandburgen bauen kann. Das machen wir auch heute.

Oh, es klingelt. Die Eva ruft laut „Aufräumen!“ und Leon und ich wissen Bescheid. Wir räumen unser Sandspielzeug weg und helfen hier und da noch den anderen Kindern.

Jetzt schließt Michael das Törchen auf und viele Kinder werden abgeholt. Einige kommen nachmittags wieder, wie z.B. Leon, andere kommen erst morgen wieder. Ich bleibe heute hier, weil Mama und Papa den ganzen Tag arbeiten. Gleich werde ich mit Kathrin, Lukas und den anderen Kindern aus

meiner Gruppe gemeinsam essen. Heute gibt es Gulasch mit Kartoffeln und Salat. Ich nehme mir so viel, wie ich essen mag. Zum Nachtisch gibt es Vanillepudding. Hmmm! Lecker!

So, nach dem Zähneputzen ruh ich mich erst einmal ein bisschen aus. Ich lese mit Lukas ein Bilderbuch. Kathrin wickelt Laura und Jan und macht sie „bettfertig“. Die beiden sind noch klein – ich glaube die sind zwei Jahre alt oder so – und deshalb sind die auch mittags müde und gehen schlafen.

Es klingelt an der Tür, es ist bestimmt 14.00 Uhr und die anderen Kinder kommen wieder. Heute tanzen wir! Ich freue mich schon riesig!

Nach dem Tanzen machen wir in der Gruppe eine kleine Snackrunde. Es gibt Äpfel, die Kathrin mit anderen Kindern geschnitten hat. Als ich satt bin, kommt auch schon die Mama zur Tür hinein. Ich freue mich, sie wieder zu sehen. Aber eigentlich möchte ich noch ein bisschen bleiben. Nun ja! Ich bin ja morgen wieder hier. Ich verabschiede mich. Ich freue mich schon auf morgen und bin gespannt, was ich da so alles erleben werde.

Das war mein Tag im Kindergarten! Kommst Du uns auch mal besuchen?

Dein Strolch“

2. Das sind Wir und was Uns ausmacht

Unsere Kindertagesstätte liegt außerhalb des Stadtkerns von Wesel und ist direkt an einem verkehrsberuhigten Bereich angegliedert, inmitten eines Wohngebietes.

Zum näheren Umfeld gehören das evangelische Krankenhaus sowie ein Lebensmittelgeschäft, diverse Kleingeschäfte, eine Apotheke, der Aaper Busch und die Gemeinschaftsgrundschule Am Buttendick.

Wir betreuen in vier Gruppen insgesamt bis zu 88 Kinder im Alter von 2-6 Jahren (Baum-, Sterne-, Sonne- und Pusteblumengruppe).

Es besteht eine familiäre Atmosphäre, da wir eng mit den Eltern zusammen arbeiten und den Kindern eine liebevolle und zuverlässige Betreuung bieten.

Die Einrichtung ist auf drei Etagen verteilt. Die Pusteblumengruppe und die Baumgruppe befinden sich im Erdgeschoss. Die Sternengruppe und die Turnhalle sind im ersten Obergeschoss, die Sonnengruppe, das Büro und der Personalraum sind im Dachgeschoss untergebracht.

Unsere Gruppenräume sind individuell und kindgerecht gestaltet und laden somit zum Wohlfühlen und gemeinsamen Spiel ein. Alle Gruppen verfügen über einen eigenen Wasorraum, eine Küchenzeile, die auf Kinderhöhe angebracht ist, einen individuell gestalteten Nebenraum und eine zweite Ebene, die zum fantasievollen Rollenspiel oder zum Verstecken und Ausruhen einlädt. Im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss befinden sich jeweils ein zusätzlicher Nebenraum, der zum Schlafen genutzt werden kann, sowie ein großzügiger Wickelbereich. Jede Gruppe besitzt zudem einen gut ausgestatteten Kreativbereich, einen Bauteppich, der durch seine verschiedenen Baumöglichkeiten zu einem kreativen Spiel inspiriert, sowie einen Frühstückstisch, der Platz für mehrere Kinder bietet, um hier in gemütlicher Atmosphäre das Frühstück gemeinsam zu genießen. Verschiedene Bastel- und Spielmaterialien sind in jeder Gruppe zu finden und frei zugänglich für unsere Kinder. Ein kleiner Erlebnisort für jeden „Strolch“.

Die Ausstattung der Turnhalle ist sehr vielseitig und ansprechend für jedes Kind: Bänke, Matten, Sprossenwand, Kletterwand, ein Schienensystem für Schaukeln, Podeste sowie kleinere Materialien, wie Bälle, Reifen, Seile, Schaumstoffklötze und Decken.

Unser naturnahes Außengelände ist ein Erlebnisort für Groß und Klein. Unter den alten Linden befinden sich eine Sandlandschaft mit Wasserlauf und Pumpe, ein Spielhäuschen und Turnstangen. Ein Trampolin ist im Boden integriert, daneben ist eine Kräuterspirale angelegt.

Direkt hinter dem Kindergarten ist eine Arena, die genügend Sitzmöglichkeiten hat.

Der Wald im hinteren Bereich des Geländes bietet verschiedene Kletterbäume, eine Hängematte zum Wohlfühlen, Schaukeln, einen Bobbycarhügel, einen Tunnel, eine Rutsche sowie einen Experimentierbereich und einen Komposthaufen.

Vor dem Kindergarten ist eine weitere Sandstelle angelegt, sowie ein Becken mit unterschiedlich großen Steinen. Hier findet man auch eine weitere Schaukel, sowie eine Feuerstelle und ein kleines Gewächshäuschen.

Das Außengelände ist umgeben von Fahrwegen, Wiesen und Sträuchern, die Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Unser reichhaltiges Spielzeugrepertoire aus unserem Spielhäuschen steht den Kindern zur Verfügung, z. B. Bobby-Cars, Fahrräder, Laufräder und Sandspielzeug.

Zudem bietet das gesamte Außengelände einen Lebensraum für verschiedene Tiere, wie Insekten, Vögel und Reptilien sowie für verschiedene Pflanzen, z.B. Johannisbeeren, Walderdbeeren, Haselnussbäume, Eichen,

Kastanien usw., so dass es je nach Jahreszeit viel zu beobachten, zu entdecken und natürlich auch zu pflegen gibt.

Ein richtiger Ort zum Wohlfühlen, Experimentieren und Spielen.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen vorrangig aus dem Weseler Stadtteil Obrighoven und aus umliegenden Stadtteilen, wie z.B. Fusternberg.

Der Großteil unserer Kinder wächst in traditionellen Familien auf (Mutter, Vater, Kind(er)), einige bei einem alleinerziehenden Elternteil. In vielen Familien sind beide Elternteile berufstätig. Einige Familien haben einen Migrationshintergrund.

Als Elterninitiative sind wir konfessionell ungebunden: so haben wir bei uns zum größten Teil Katholiken, Protestanten und Atheisten, aber auch Muslime und Zeugen Jehovas.

3. Unser Leitbild

Respekt und Wertschätzung sind für uns wichtige Grundlagen unserer Arbeit und legen den Grundstein für einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau zu Kindern und Eltern.

Unser besonderer Schwerpunkt ist die Bewegung. Im September 2009 wurden wir vom Landessportbund als Wesels erster anerkannter Bewegungskindergarten zertifiziert. Wir möchten bei den Kindern, die unsere Einrichtung besuchen, eine lebenslange Bewegungsfreude erhalten. Uns ist wichtig, dass wir den Grundstein für ein gesundes Leben, sowohl psychisch¹ als auch physisch², mitgestalten. Als anerkannter Bewegungskindergarten leisten wir einen großen Beitrag zur Suchtprävention und Gesundheitsvorsorge.

Die Regnitstrolche haben vielfältige Bewegungsmöglichkeiten: z.B. auf dem großzügigen Außengelände, in der eigenen Turnhalle sowie in den Gruppenräumen. Hinzu kommen die Besuche des naheliegenden Waldes (Aaper Busch) und der Turnhalle der Buttendick-Grundschule.

Wir begleiten und unterstützen jedes Kind in seiner Individualität unter Berücksichtigung seiner Lebenssituation. Die uns anvertrauten Kinder haben die Möglichkeit, sich ganzheitlich³ zu entdecken und weiterzuentwickeln. Wir

¹ Psychisch: geistig

² Physisch: körperlich

³ Ganzheitlich: sozial, emotional (gefühlsmäßig), kognitiv (geistige Fähigkeiten) und motorisch

bieten den Kindern vielfältige Erfahrungsräume, in denen sie mit uns gemeinsam forschen, experimentieren und ausprobieren können. Wir wecken damit Neugierde, Lernfreude und Selbstständigkeit. Hierbei spielt die Erfüllung des gesetzlichen Bildungsauftrags eine große Rolle.

Die Entwicklung einer individuellen und ausgeglichenen Persönlichkeit liegt uns besonders am Herzen. Humor und Optimismus, eine positive Lebenseinstellung sowie das Geben von Sicherheit und anderer seelischer Grundbedürfnisse und die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins sind ein guter Weg für ein glückliches und erfülltes Leben.

Mit Kindern gemeinsam Partizipation⁴ erfahren, z. B. im täglichen Umgang sowie in regelmäßigen Gesprächskreisen, öffnet die Pforte zu einem sozialverantwortlichen Handeln. Respekt, Akzeptanz, Rücksichtnahme und Meinungsfreiheit werden damit von uns gelebt und weitergegeben, ebenso die Wertschätzung sich selbst und anderen gegenüber.

Ein kulturelles Lernen sowie die Bedürfnisse beider Geschlechter zu berücksichtigen steht dabei ebenso im Mittelpunkt.

Wir wünschen uns, dass ein Kind, das unsere Einrichtung besucht hat, sich als Erwachsener so auszeichnet:

- Verantwortungsbewusst ist
- Über eine gewaltfreie Kommunikation verfügt, liebevoll ist
- Allgemeinbildet ist
- Kooperativ ist
- Ausgeglichen, zufrieden und glücklich ist
- Weltoffen ist
- Ziele hat, die er setzen und erreichen kann
- Träume und Visionen hat

⁴ Partizipation: Teilhabe, Teilnahme

4. Unser Bild vom Kind

Kinder sind offen, unvoreingenommen und spontan, sie sind lebhaft und fröhlich, einzigartig und individuell, phantasievoll und verträumt, neugierig, lebendig und aktiv, selbstbewusst und liebevoll. Kinder sind auch sensibel und verletzlich, zurückgezogen und einsam, traurig, wütend und ängstlich, egoistisch und zerstreut.

Schon früh entwickeln Kinder ihre Persönlichkeit und bauen sie auf und aus. In einer anregenden Umgebung untersuchen Kinder mit Neugier, Interesse und natürlicher Wissbegier die Welt. Sie sind Forscher, Entdecker und Erfinder! Kinder gestalten ihre Bildungsprozesse selbst und lernen am besten dann, wenn etwas ihrem Interesse entspricht und wenn sie es mit allen Sinnen erforschen und be-greifen können.

Damit sich ein Kind optimal entwickeln kann, braucht es verlässliche und aufmerksame Bezugspersonen, sowie vielfältige und reizvolle Erfahrungsräume und Handlungsmöglichkeiten. Kinder brauchen andere Kinder und Vorbilder. Sie benötigen seelische Sicherheit und Zeit (und andere seelische Grundbedürfnisse) und ebenso Regeln und Grenzen.

Wir schaffen vielseitige und spannende Erfahrungsräume z.B. in der Gruppengestaltung und im Materialangebot. Zudem spielen wir selbst mit und setzen Impulse. Weitere Erfahrungsmöglichkeiten gewinnen unsere Kinder beispielsweise in den kindgerechten Projekten oder bei Ausflügen. Die aufmerksame Beobachtung ist bei dem Wahrnehmen von Bildungsprozessen für uns ebenso von großer Bedeutung.

Wir nehmen das Kind an und wahr mit seinen Stärken, Eigenschaften und Ressourcen.

5. Alles dreht sich, alles bewegt sich und wir sind mitten drin... (die päd. Arbeit)

5.1 Wir, der Bewegungskindergarten

Schaut man sich den Alltag eines Kindes genauer an, kann man beobachten, dass es sich intuitiv richtig verhält. Es bewegt sich gerne, mit Freude und aus eigenem Antrieb.

Kinder brauchen Bewegung und Entspannung. Daher setzen wir den Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit auf die Bewegungserziehung. Auf Bewegung baut alles auf, was für die ganzheitliche Gesamtentwicklung des Kindes wichtig ist.

Was beeinflusst die Bewegung in der Entwicklung?

- die Persönlichkeitsentwicklung
- die geistige Entwicklung
- (eigene) Grenzen erfahren und sie bewältigen
- die Sprachentwicklung (lesen und schreiben)
- das Sozialverhalten
- die emotionale Entwicklung
- Ausbau der Frustrationstoleranz
- eine positive Stärkung des Körpers (Motorik und Wahrnehmung)
- Organe werden leistungsfähiger
- Erfassung naturwissenschaftlicher Sinnzusammenhänge (Mathematik, Physik)

5.2 Bewegung findet nur in der Turnhalle statt!?... (Bewegungserziehung)

Die Bewegung kann überall dort gefordert und gestärkt werden, wo das Kind sich weiterentwickeln möchte:

Das kann bei einem Spaziergang im Wald sein, bei dem über verschiedene Böden und Geäst gelaufen und balanciert wird, in der Turnhalle, in der es klettern kann oder auf einem Spielplatz, auf dem sich das Kind mit verschiedenen Materialien vertraut macht.

Die selbstinitiierten Spiele von Kindern motivieren und beschäftigen sie auf besonderer Art und Weise: sie geben sich einem Tanz hin; sie bauen ihre Ausdauer beim Fangenspielen aus; sie gönnen sich eine Zeit der Ruhe und Entspannung beim Vorlesen eines Buches.

Es wird deutlich, dass Bewegung und Entspannung immer und überall stattfindet und das Kind somit die Möglichkeit hat, sich mit sich und seinem Körper spielerisch auseinanderzusetzen.

5.3 ... bei uns sogar im Wasser! (Wassergewöhnung)

Schon seit einigen Jahren arbeiten wir erfolgreich mit dem Heubergbad zusammen. Die Kinder, die im vorletzten bzw. letzten Kindergartenjahr sind, haben die Möglichkeit, an einer sogenannten Wassergewöhnung teilzunehmen. Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin des Heubergbades und zwei pädagogischen Fachkräften aus unserer Einrichtung sammeln die Kinder im Lehrschwimmbekken Erfahrungen mit dem Element Wasser. Dabei spüren die Kinder eine andere Körperwahrnehmung und entdecken neue Bewegungsmöglichkeiten.

Der Regnitstrolch hat am Ende seiner Kindergartenzeit in der Regel sein „Seepferdchen“.

5.4 Ich hab´ gespielt (Bedeutung des Spiels)

„Wie du hast nur gespielt?“

„Aber Mama, ich habe doch mit Tim auf dem Bauteppich einen richtig großen, tollen Zoo gebaut und mit Lena dafür die Tiere ausgesucht. Und dann kamen auch noch Tobias und Karina dazu und haben mit uns gespielt. Aber leider sind sie darüber gestolpert und wir mussten alles wieder neu aufbauen. Später sind wir noch nach draußen gegangen, wo wir die Matschwanne als Futtertränke für die Tiger und Löwen genutzt haben. Das war richtig schön, denn wir haben mit Claudia die Futtertränke noch mal mit Wasser aufgefüllt. Und dann kamen noch Kemal, Berenike und Nele aus der Sternengruppe dazu. Die Futtertränke wurde auch von ihren Pferden benutzt, die sie doch als Cowboys brauchten.“

Durch das gemeinsame Spiel lernen Kinder und entwickeln u.a. soziales Verhalten. Wünsche und Interessen sowie Toleranz und Flexibilität sind dazu erforderlich. Gefühle werden im Spiel deutlich und bieten dem Kind die Möglichkeit sowohl Erlebtes als auch Konflikte zu verarbeiten. Durch die Verarbeitung von Spannungen und Konflikten findet das Kind zurück in sein

seelisches Gleichgewicht. Dazu gehört Selbstvertrauen und Sicherheit, um sich im Spiel frei zu entfalten. Dies bekommt das Kind außerdem durch die Zuwendung und Anerkennung von seinem Spielpartner.

Kinder können sich ihr Spiel selbst wählen: die Spielpartner, den Spielort, die Spieldauer und das Spielgeschehen. Motiviert kann sich das Kind dem Spiel hingeben und vieles selbst ausprobieren und schwierige Situationen versuchen zu meistern. Gelingt es ihm schwierige Situationen im Spiel eigenständig zu lösen, hat dies eine positive Auswirkung auf sein Selbstbewusstsein. Das eigene Experimentieren und Anfassen ermöglicht Sinnzusammenhänge und Funktionen spielerisch zu „be-greifen“. Verschiedene Spiele, vom Bauteppich bis hin zum Rollenspielbereich, fördern nicht nur die Kreativität und Wahrnehmung des Kindes, sondern auch die Fantasie und die Vorstellungskraft. Nur Kinder, die aktiv spielen dürfen, können Erfahrungen machen und erleben „ihre“ Welt ganzheitlich.

Hier wird deutlich, dass das kindliche Spiel nicht als Spielerei oder gar als Zeitvertreib betrachtet werden kann. Spiel ist ein wichtiger Entwicklungsbaustein, der zudem für Kinder mit Arbeit verbunden ist. Es ist Tag für Tag eine neue Herausforderung, der sich das Kind stellen muss.

Ein Kind sollte bis zu seinem 6. Lebensjahr 15.000 Stunden gespielt haben. Dies sind etwa 8 Stunden pro Tag!!!

5.5 Komm, ich erzähl dir was (Sprachförderung)

Jeden Tag stehen Kinder vor vielen sprachlichen Herausforderungen: dies beginnt bei Unterhaltungen, dem Singen von Liedern, Fingerspielen, beim Spielen im Freispiel bis hin zum Philosophieren, Kinderkonferenzen oder beim Erlernen einer neuen Sprache (bei Migrationshintergrund). Auch Märchen und Bilderbücher sowie Projekte zu unterschiedlichen Themen dürfen hier nicht fehlen. Ziel dabei soll es sein, Sprechfreude beim Kind zu wecken und den Wortschatz zu erweitern. Durch ein sicheres Sprachverhalten entwickelt das Kind Selbstbewusstsein und kann somit soziale Kontakte aufbauen und pflegen. Ein weiteres Ziel ist es, Störungen zu erkennen und diese bei Bedarf weiterzuleiten. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen (z.B. Fachkraft Sprachförderung, LVR „Sprachförderung“, Weiterbildung SPI „Sprache Tor zur Welt“ oder aber „Mit Kindern reden, auf Kinder hören!“, einer heilpädagogische Ausbildung, NLP) versuchen wir unser Wissen zu erweitern um somit Kinder optimal zu fördern.

Seit April 2007 gehört eine Sprachstandsfeststellung („Delfin“) in Zusammenarbeit mit der Grundschule für alle vierjährigen Kinder dazu. Im Jahr 2016 wird die Sprachstandsfeststellung in diesem Rahmen auslaufen.

Kinder, bei denen hierbei ein Förderbedarf (auch unabhängig der Sprachstandsfeststellung) festgestellt wird, erhalten bei uns noch einmal eine besondere Förderung, die in unseren Alltag mit eingebunden ist. Dieses Angebot ist jedoch offen für alle Kinder, da wir uns von isolierter Einzelförderung distanzieren möchten. Wie schon im Leitbild erwähnt, steht eine ganzheitliche Bildung im Vordergrund - dies zählt ebenso für die Sprachförderung. Im Alltag und in den Projekten beziehen wir diese Kinder besonders mit ein. Zudem benutzen wir die Beobachtungsbögen SELDAK⁵ und SISMIK⁶ zur Überprüfung unserer Arbeit. Diese Bögen bleiben auch weiterhin Bestandteil der Beobachtung der Sprachentwicklung.

5.6 Ich hab´ einen Bärenhunger! (Ernährung)

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist für ein Kind ebenso wichtig wie ausreichend Bewegung, Spiel, Schlaf und eine liebevolle Umgebung. Daher kann sich jeder Regnitstrolch im Laufe eines Kindergartenmorgens an unserem reichhaltigen Frühstückstisch satt essen. Obst und Gemüse gehören ebenso dazu wie Wurst, Käse, Marmelade und Brot. Ab und an gibt es auch mal Rührei, Quark, Joghurt oder Pudding, selbstgemachtes Brot und Brötchen. Uns ist wichtig, dass Kinder ihr eigenes Hunger- und Sättigungsgefühl entwickeln - daher können sie sich den Zeitpunkt ihres Frühstücks selbst wählen. Für das Frühstück sammeln wir monatlich 7 Euro ein.

Die Kinder, die bei uns zu Mittag essen, erhalten ebenso ein gesundes und ausgewogenes Mittagessen (2,75 Euro pro Mittagessen). Auch hier können sich die Kinder ihre Portionen selbst einteilen und wählen.

Nachmittags gibt es noch eine kleine Zwischenmahlzeit in Form von Obst.

Die Kinder haben den ganzen Tag über Zugang zu Getränken (Mineralwasser und Fruchtsaftchorlen).

Im letzten Kindergartenjahr nehmen die Kinder an dem Projekt „Rick und Rack“ (Gesundheitsprojekt des Gesundheitszentrums des Marienhospitals Wesel) teil. Dieses Projekt wird vom Kindergarten finanziert.

⁵ SELDAK = **S**prachentwicklung und **L**iteracy bei **d**eutschsprachig **a**ufwachsenden **K**indern

⁶ SISMIK = **S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkinder in **K**indertageseinrichtungen

5.7 Heute machen wir eine Kinderkonferenz (Mitbestimmung)

Durch Kinderkonferenzen haben Kinder die Chance von eigenen Erlebnissen, Erfahrungen und Vorkommnissen zu erzählen. Sie haben die Möglichkeit, Hoffnungen, Wünsche und Erwartungen auszusprechen. Hierzu setzen sich die Kinder einer Gruppe gemeinsam mit ihren Erzieher/innen zusammen. Kinderkonferenzen werden bei uns auch dazu genutzt, gemeinsam abgesprochene Regeln zu überprüfen oder zu verändern oder um neue Absprachen zu treffen. In unseren Kinderkonferenzen werden Projekte besprochen oder auch reflektiert.

Uns ist es wichtig, Kinder aktiv in das Geschehen mit einzubeziehen und zu beteiligen.

5.8 Von Hexen und Clowns (Projektarbeit)

Kinder setzen sich mit unterschiedlichen Dingen auseinander: z.B. mit den Gedanken, ob ihr Freund oder ihre Freundin zu ihnen hält, mit der Erfahrung, dass andere Kinder etwas besser können als sie selbst, mit der Angst, dass ein Geist in Ihrem Kleiderschrank ist, mit der Sorge, etwas machen zu sollen, was sie nicht möchten.

Aus solchen Themen entwickeln sich bei uns die Projekte. Sie sind Ausdrucks- und Verarbeitungshilfen für Erlebnisse, Erfahrungen und Geschehnisse im Leben der Kinder.

Die Projekte werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt, geplant und durchgeführt. So bot z.B. das Projekt „Von Clowns und Akrobaten bis hin zu wilden Tieren – Vorhang auf, die Show beginnt“ vielen Kindern die Erfahrung, eigene Grenzen zu spüren und zu erweitern, indem akrobatische Kunststücke ausprobiert wurden. Ängstliche Kinder nahmen allen Mut zusammen um an den „wilden“ Löwen vorbeizugehen. Dies stärkt das Selbstvertrauen und ist eine wertvolle Erfahrung für das weitere Leben.

5.9 Lass uns feiern (Feste im Kindergarten)

In einem Kindergartenjahr können Eltern, Erzieher/innen sowie Kinder das Jahr gemeinsam gestalten, so dass der Kindergartenalltag bunt und abwechslungsreich wird.

Feste und Bräuche können kultureller, religiöser, oder persönlicher Herkunft sein, die individuell in der Einrichtung gestaltet und gefeiert werden. Je nach Anlass können Kinder, elementarpäd. Fachkräfte oder auch Eltern daran teilnehmen.

So feiern wir z.B. Geburtstage, Sommerfeste, Begrüßungsfeste, St. Martin, Nikolaus, Ostern, Lichterfeste, Jubiläumsfeste, Abschied, usw.

Gerade in Projektphasen kann es zu weiteren oder sogar zu eigenen Festen kommen, die gefeiert werden.

So kann z.B. ein Baumfest entstehen, da zur Namensgebung der Baumgruppe ein Wallnussbaum gepflanzt wird.

5.10 Mein letztes Kindergartenjahr

Jeder Tag und jedes Jahr im Kindergarten ist wichtig. Da ist es ganz egal ob es das erste Jahr ist, das zweite, das dritte oder auch das vierte. In Punkt 5.3 „Bedeutung des Spiels“ bereits erwähnt, ist es wichtig, dass Kinder sich spielerisch die Welt aneignen und ganzheitlich lernen. Kinder lernen besonders gut das, was sie interessiert und was sie mit dem ganzen Körper, mit allen Sinnen, mit Gefühlen verbinden und was sie mit anderen Kindern erleben. Von daher ist jedes Jahr und jede Zeit wichtig. Die Kompetenzen zur Schulfähigkeit entwickeln sich bereits von Geburt an und werden nach und nach ausgebaut.

Im letzten Kindergartenjahr treffen sich die Kinder einmal in der Woche nachmittags. Hier erleben sie sich noch einmal als besondere Gruppe und machen Dinge, die am Morgen mit den jüngeren Kindern nicht möglich sind: z.B. besondere Spielformen (wie Schattenspiel) oder besondere Ausflüge, wie zur Polizei, Feuerwehr, Theater usw.

6. Mit Zwei dabei - Ankommen und sich wohlfühlen

Im August 2008 erweiterten wir die Betreuungsmöglichkeit in der Pustebloomengruppe mit der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren. Im darauf folgenden Jahr kam die Sternengruppe mit hinzu. Das Team hatte sich bereits im Rahmen der Konzeptionserarbeitung mit den Bedürfnissen zweijähriger Kinder intensiv auseinander gesetzt:

Um den individuellen Bedürfnissen und dem höheren Pflegeaufwand der jüngeren Kinder besser gerecht zu werden, wurde die Gruppenstärke den gesetzlichen Vorgaben entsprechend gesenkt.

Zusätzlich zu den beiden Vollzeit-Fachkräften, pro Gruppe, unterstützt jeweils min. eine stundenreduzierte Erzieherin die Betreuung. So stellen wir eine kontinuierliche Betreuung durch feste Bezugspersonen sicher.

Zudem wurden die Räumlichkeiten mit jeweils einem zusätzlichen Nebenraum, in dem Schlafmöglichkeiten gegeben sind, erweitert, und es wurden jeweils Wickelmöglichkeiten geschaffen.

Das Team hat sich mit Hilfe von Seminaren (auch Fachkraft U3), Fachliteratur und Konzeptionstagen auf die besonderen Anforderungen und notwendigen Veränderungen vorbereitet, um die Bedürfnisse der Zweijährigen je nach ihrem Entwicklungsstand besonders flexibel berücksichtigen zu können (z.B. Veränderung des Tagesablaufs, Gestaltung des Morgenkreises und der Spielrunden, persönliche Zuwendung, Raumgestaltung usw.).

Der Situationsorientierte Ansatz bietet die nötigen Voraussetzungen die zweijährigen Kinder in den Gruppenalltag mit einzubeziehen und den Bildungsauftrag zu erfüllen. Einen besonderen Vorteil bietet hier besonders unsere Arbeit in Projekten, die sich an den jeweiligen Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientieren. Durch die verschiedenen Altersstufen haben die uns anvertrauten Kinder hier die Möglichkeit, sich ganzheitlich zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Stabile Bindungsbeziehungen sind während der Eingewöhnungszeit sehr wichtig (dies gilt nicht nur für die Zweijährigen, sondern natürlich auch für alle anderen „neuen“ Kinder). Daher beziehen wir die Eltern in den Übergang zum Kindergarten ein und sehen sie als „Experten für ihr Kind“ an. Zur Orientierung nehmen wir das „Prozessmodell einer Eingewöhnung“ nach H.J. Laewen. Dieses Modell besteht aus drei Phasen:

1. Vorbereitungsphase
2. Grundphase
3. Stabilisierungsphase

In der Vorbereitungsphase werden Absprachen im Team z.B. im Bereich der Organisation und Bezugsperson getroffen. Zudem findet ein Erstgespräch statt (neben Anmeldegespräch und dem Elternabend für „neue Eltern“), das zur Vorbereitung und zum Kennen lernen dient. Dabei können Informationen zum Kind ausgetauscht und offene Fragen geklärt werden. In der Grundphase begleiten die Eltern ihr Kind die ersten Tage (ein bis zwei Stunden) in die Einrichtung. Hierbei achten wir flexibel auf die Bedürfnisse des Kindes, bevor wir in die Stabilisierungsphase übergehen.

Um jedem einzelnen Kind und seinen Bedürfnissen gerecht zu werden, kann es (nach Absprache) zu zeitversetzten Abständen der Aufnahme kommen.

7. Die Bedeutung der Elternarbeit für unsere Einrichtung

„Ohne Eltern geht es nicht!“

Elternarbeit hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Nicht nur, weil wir eine Elterninitiative sind. Um eine gute pädagogische Arbeit zu leisten und um den Kindern auch eine echte Entwicklungsbegleitung zu sein, ist es für uns wichtig, einen guten Kontakt und eine gute Beziehung zu den Eltern zu haben. Schließlich sind sie die „Experten“ für ihre Kinder! Eltern und Kind kennen sich von Geburt an, wohnen, leben, unterhalten, spielen und essen miteinander - sie kennen sich in- und auswendig.

Unsere Elternarbeit setzt sich aus mehreren Teilen zusammen:

Gespräche mit Eltern:

- Anmeldegespräche
- Erstgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Situationsbezogene Gespräche
- Beratungsgespräche
- Abschlussgespräche

Elterninformation:

- Tür- und Angelgespräche (aber nicht über das Kind, wenn es in der Nähe ist!)
- Elternbriefe und Aushänge
- Regelmäßiger Austausch
- Hospitationen (nach Absprache Besuch in der Gruppe oder auch zu Hause)
- Elternabend für die „neuen“ Eltern

Elternmitwirkung:

- Vorstandsarbeit
- Elternratsarbeit
- Mitgliederversammlungen (wählt einmal im Jahr den Vorstand)

- Elternversammlung (wählt einmal im Jahr den Elternrat für die jeweilige Gruppe)
- Pflichtstunden (12 Pflichtstunden pro Familie im Kindergartenjahr)

Angebote für Eltern:

- Elternabende oder Elternnachmittage;
in regelmäßigen Abständen finden solche Veranstaltungen zu verschiedenen pädagogischen Themen, z. B. Schulfähigkeit, Bedeutung des Spiels, in unserer Einrichtung statt. Diese werden entweder von Teilen des Teams erarbeitet oder es werden Referenten eingeladen.

Aktionen mit Eltern:

- Elterncafé
- Willkommensgrillen („neue“ und „alte“ Familien haben die Möglichkeit sich kennen zu lernen)
- **Ava**-Abende für Mütter (**Aus**(tausch)zeit **vom Alltag**)
- Vater-Kind-Zeltern
- Gartenaktionen
- Sankt Martin
- Verabschiedung der Kinder, die zur Schule gehen
- Lichterfest
- Renovierungen
- Kinderkleidermärkte
- usw.

8. So arbeiten wir (Methoden und Umsetzung unserer Arbeit)

8.1 Unsere Rolle als elementarpädagogische Fachkraft⁷

Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter/in und sind in der Beziehung zum Kind sowohl Spielpartner, als auch Vorbild, das auf Erscheinungsbild, Auftreten, Gestik und Mimik achtet. Mit dem Kind gehen wir eine vertrauensvolle Beziehung ein und stehen für seine Bedürfnisse ein. Wir bringen uns als Person mit all unseren Ressourcen, unseren Kompetenzen und unserer Individualität mit ein.

Als Entwicklungsbegleiter/in treten wir in den vertrauensvollen Kontakt mit Eltern und begleiten diese im respektvollen Umgang.

Darüber hinaus ist jeder von uns Teil eines Teams und aktiv beteiligt an der Entwicklung und dem Erreichen gemeinsamer Ziele und der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit bzw. Zusammenarbeit.

Zudem haben wir ein großes Interesse an der Weiterentwicklung unserer Persönlichkeit und besitzen ein hohes Maß an:

- Eigenmotivation
- Lernbereitschaft
- Selbstreflexion
- Fachkompetenz
- Konfliktfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit

⁷ Elementarpädagogische Fachkraft = Erzieherin oder Erzieher

8.2 Unsere Arbeitsweisen und Methoden

„Der situationsorientierte Ansatz gibt Kindern die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen, bedeutsame Fragen zu beantworten und Zusammenhänge zu begreifen, um aus der Bewältigung erlebter Situationen und Ereignisse (Erfahrungen) individuelle und soziale Kompetenzen auf- und auszubauen.“

(Aus: „Bewegung im situationsorientierten Ansatz“, Dr. Armin Krenz, S. 23, Herder-Verlag (2. Auflage 1996))

Wir haben uns als Team dafür entschieden angelehnt an den situationsorientierten Ansatz zu arbeiten. Situationsorientiert zu arbeiten bedeutet folgendes:

Das Kind steht bei uns mit seinen Erfahrungen, Bedürfnissen und seiner Lebenssituation im Vordergrund. Durch aufmerksame Beobachtung, Verstehen der Ausdrucksformen⁸, Partizipation⁹ der Kinder und der Projektarbeit erreichen wir die Klärung vieler Erfahrungen und Fragen und können somit viele individuelle und soziale Fähigkeiten auf- und ausbauen. Hier werden wichtige Kompetenzen¹⁰ entwickelt, die für eine erfolgreiche Schulkarriere und das restliche Leben wichtig sind. Der Weg dahin beginnt bei uns bereits zum Kindergarteneintritt.

8.3 Unsere Dokumentationen

„Die Entwicklung des Kindes soll beobachtet und regelmäßig dokumentiert werden. Die Bildungsdokumentation setzt die schriftliche Zustimmung der Eltern voraus.“

(Aus: KiBiz (Kinderbildungsgesetz) §13 (4))

Es gibt verschiedene Arten der Bildungsdokumentation. Wir haben in den letzten Jahren verschiedene Dokumentationen erprobt und entschieden uns für folgende Verfahren:

- Teilnehmende/freie Beobachtungen
- Entwicklungskreislauf bei Entwicklungsgesprächen mit Eltern

⁸ Ausdrucksformen sind Verhalten(sweisen), Spiel, Bewegung(sverhalten), Sprache/Sprechen, Malen und Zeichnen, Träume

⁹ Teilnahme, Teilhabe

¹⁰ Kompetenzen = Fähigkeiten

- GaBi (Ganzheitliche Bildungsdokumentation) für Institutionen (z.B. Kinderarzt)
- „Münsteraner Beobachtungsbogen“
- SELDAK und SISMIK
- Portfolio

8.4 Inklusion

Das Team der Kita Regnitzrolche hat sich intensiv mit dem Thema Inklusion auseinandergesetzt. Die Grundlage hierfür bietet der „Index für Inklusion“ (von T. Booth, M. Ainscow und D. Kingston, herausgegeben von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW). Wir stehen hinter der Haltung, dass jeder Mensch die Möglichkeit erhalten können muss, „sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter“ (Homepage der „Aktion Mensch“ zur Frage „Was ist Inklusion“). Wir sehen darin die Möglichkeit, das Leben aller Kinder, Eltern und Mitarbeiter unserer Einrichtung zu verbessern. Inklusion ist ein wichtiges gesellschaftliches Thema und eröffnet ein offenes und verständnisvolles Miteinander. Intensiv haben wir uns mit unserem Istzustand bzw. Ausgangspunkt auseinandergesetzt und somit mit unseren Ressourcen und dem Abbau von Barrieren.

Unser Ziel ist es, weiterhin eine inklusive Haltung in unserer Einrichtung zu etablieren und Kindern, die unsere Einrichtung besuchen und zusätzlichen Förderbedarf benötigen, die Möglichkeit zu geben, in unserer Einrichtung begleitet und gebildet zu werden.

In unserer pädagogischen Arbeit stärken wir die Stärken der Kinder (z.B. ihre Sozialkompetenz und Selbstständigkeit), indem wir Aktivitäten so wählen und planen, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, an Aktivitäten teilzunehmen. Hierbei achten wir darauf, dass wir die Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf weder überfordern noch unterfordern.

Manchmal benötigen Kinder, die unsere Einrichtung bereits besuchen, eine besondere zusätzliche Förderung. Für diese Kinder kann ein Antrag auf Inklusion gestellt werden. Sofern dieser Antrag gewährt wird, ist eine Unterstützung durch eine zusätzliche Fachkraft, der so genannten Inklusionsassistentin, möglich; die zusätzliche Finanzierung aufgrund des Antrags erlaubt uns den Einsatz einer zusätzlichen elementarpädagogischen Fachkraft von ca. 11 Stunden pro Woche. Die Inklusionsassistentin setzen wir so ein, dass die Mitarbeiter der jeweiligen Gruppe die Möglichkeit haben, Aktivitäten und Projekte zu planen und umzusetzen. Uns ist wichtig, dass die

bestehenden Erzieher/innen der Gruppe die pädagogische Arbeit übernehmen, da diese über die nötige Beziehung, die Bildung möglich macht, zu den Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf, verfügen: „Bildungsarbeit ist Bindungserleben, getragen von Nähe, Aufmerksamkeit, Zuneigung, Interesse, Staunen, Neugierde und Zutrauen.“ (aus: „Bildung durch Bindung – Frühpädagogik: inklusiv und beziehungsorientiert“ von A. Krenz/F. Klein, V&R Verlag, S. 142/143).

Darüber hinaus bieten wir Material an, das ein gemeinsames Lernen ermöglicht (z.B. Literatur, Spiele, usw.).

Zudem vernetzen wir uns mit anderen Institutionen und Fachleuten wie z.B. der Frühförderstelle, dem SPZ und den Grundschulen. Hierdurch erhalten wir fachliche Unterstützung, um so optimal wie möglich zu fördern und zu begleiten.

Wir selbst nutzen unsere eigenen Ressourcen, wie beispielsweise die besonderen Fähigkeiten unserer Mitarbeiter (ein Mitarbeiter ist Heilpädagoge, eine Mitarbeiterin ist Fachkraft für Sprachförderung, eine Mitarbeiterin ist Heilerziehungspflegerin und eine weitere Entspannungspädagogin). Außerdem besuchen wir regelmäßig Fortbildungen (z.B. im Bereich Inklusion, Sprachförderung und Psychomotorik) und bilden uns im Selbststudium mit Fachliteratur fort.

Wir möchten bei den Regnitstrolchen die bestehende inklusive Haltung etablieren. Das inklusive Arbeiten ist ein Prozess indem wir uns befinden und in dem wir bereits einen beachtlichen Weg zurück gelegt haben.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Inklusion in unsere Konzeption mit aufzunehmen. Zudem gestalten wir den Begriff „Inklusion“ transparent und beziehen selbstverständlich unsere Elternschaft und das weitere Umfeld der Kita mit ein.

Auch wenn wir bisher keine Qualifikationen im Bereich der Ergo-, Logo- oder Physiotherapie vorweisen können und nicht die personelle Ausstattung und die geringe Gruppengröße einer integrativ arbeitenden Einrichtung haben, glauben wir, dass wir den Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf und natürlich allen anderen Kindern auch, etwas besonderes mitgeben können: nämlich einen Rucksack gefüllt mit wertvollem Proviant: eine Kindheit mit Spiel, Freude, Freundschaften und dem Gefühl, dazu zu gehören und angenommen zu sein.

9. Wir, die Regnitstrolche e.V.

9.1 Die Entwicklungsgeschichte des Vereins

Die Kindertagesstätte Regnitstrolche e.V. ist eine Elterninitiative, die 1989 von Eltern gegründet wurde. Zu diesem Zeitpunkt waren sehr wenige Kindergartenplätze in Obrighoven frei und deshalb haben sich einige Eltern zusammengetan, um einen Verein zu gründen.

Die Stadt stellte einen Raum in der alten Regnitschule zur Verfügung. Die restlichen Räumlichkeiten wurden vom Frauenchor Wesel und den Weseler Matrosen genutzt. Der neue Kindergarten eröffnete im Januar 1990. Anfangs bestand er aus einer Gruppe mit zwei pädagogischen Fachkräften. Doch im Laufe der Zeit wurde die Anzahl an freien Kindergartenplätzen wieder geringer.

Der Verein entschloss sich im August 1992 gemeinsam mit Eltern und Kindern vor dem Rathaus einen Protestmarsch zu veranstalten. Der Vorstand des Kindergartens führte anschließend Gespräche mit dem Jugendamt. Im Oktober 1992 öffnete nach einigen Anschlussgesprächen eine zweite Gruppe. Dem Kindergarten wurde ein weiterer Raum in der unteren Etage zur Verfügung gestellt und zwei Erzieherinnen und eine Berufspraktikantin wurden eingestellt. Somit hatte der Kindergarten 1992 zwei Gruppen.

Im Oktober 1995 eröffnete die dritte Gruppe - allerdings trat hier die Stadt Wesel an den Kindergarten heran. Durch den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz brauchte die Stadt Wesel weitere Betreuungsplätze. Als Bedingung stellte der Regnitstrolche e.V., dass die komplette obere Etage mit Bewegungsraum zum Kindergarten hinzu kommen sollte. Außerdem sollte das Außengelände vergrößert werden, da es für eine weitere Gruppe zu klein gewesen wäre. Die Stadt Wesel willigte ein.

Zuerst betreute die Pusteblumengruppe im Rahmen des neuen Kindergartengesetzes Kibiz ab August 2008 Kinder unter drei Jahren. Im August 2009 ist die Sternengruppe mit hinzu gekommen. Insgesamt können wir bis zu 12 Zweijährige Kinder in beiden Gruppen aufnehmen. Mit dem Ausbau der Betreuung unter drei Jahren, erhielten die Pusteblumengruppe sowie die Sternengruppe einen zweiten Nebenraum, der zum Schlafen genutzt werden kann sowie großzügige Wickelbereiche. Aufgrund dieser Umbaumaßnahmen zogen der Personalraum und das Büro in das dafür extra ausgebaute Dachgeschoss.

Im August 2014 wurde die vierte Gruppe, die Sonnengruppe eröffnet. Hierfür wurde das Dachgeschoss weiter ausgebaut. In dieser Gruppe werden erstmals Kinder ab drei Jahren in einer Blocköffnung von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr mit Mittagessen betreut.

Unser Verein besteht aus aktiven (die Elternschaft der KiTa) und passiven (ehemaligen Eltern und Wohltätern) Mitgliedern. Der Mitgliedsbeitrag für den Verein beträgt momentan 7,50 Euro für ein einzelnes Mitglied und 1,50 Euro für ein weiteres Mitglied pro Monat. Ab Sommer 2015 wird der Beitrag auf 10 Euro für ein Mitglied und 2,50 Euro für das zweite Mitglied erhöht (dies wurde in einer Mitgliederversammlung im Jahr 2012 einstimmig beschlossen).

Hinzu kommen noch Elternpflichtstunden für die Familien, die ein Kind bei uns haben. Das sind insgesamt 12 Stunden pro Jahr für jede Familie. Pflichtstunden können vielfältig abgeleistet werden, z.B. in Form von Vorstandsarbeit, Elternratsarbeit, einkaufen, Gartenaktionen, Renovierungsaktionen, usw. Jeder hat die Möglichkeit, sich mit seinen Begabungen und Fähigkeiten einzubringen.

9.2 Unser Vorstand

Einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt. Hier werden zwei Plätze im Vorstand für die Dauer von zwei Jahren gewählt (in einem Jahr 1. Vorsitzender und Geschäftsführer und im darauf folgenden Jahr 2. Vorsitzender und Schriftführer). In den Vorstand dürfen nur Mitglieder aus dem Verein gewählt werden, die Arbeit ist ehrenamtlich. Der Vorstand besteht aus einem ersten Vorsitz, einem zweiten Vorsitz, einem Geschäftsführer und einem Schriftführer. Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins, besonders folgende Aufgaben: Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung und die Verwaltung aller Gelder. Der Vorstand des Vereins ist als Arbeitgeber verantwortlich für das Personalwesen der Kita. Die Vorstandssitzungen finden nach Bedarf statt.

9.3 Unser Team

Das Team besteht aus insgesamt 14 elementarpädagogischen Fachkräften, die die staatliche Anerkennung als Erzieherin bzw. Erzieher (bis auf die AnerkennungsjahrpraktikantIn) haben. Es ist jung, engagiert und lernfreudig.

In der Pustebloomengruppe sind zwei Erzieherinnen in Vollzeit, und zwei Erzieherinnen in Teilzeit beschäftigt. In der Sternengruppe ist eine Erzieherin (Fachkraft U3 und Fachkraft Sprachförderung), ein Erzieher in Vollzeit, eine

Erzieherin in Teilzeit und eine Berufspraktikantin tätig. In der Baumgruppe arbeiten ein Erzieher (und Heilpädagoge) und eine Erzieherin in Vollzeit. In der Sonnengruppe sind zwei Erzieherinnen tätig (davon ist eine Motopädin) und eine Erzieherin als Inklusionsassistentin geringfügig beschäftigt. Die Leiterin ist freigestellt.

Mindestens zweimal im Jahr trifft sich das Team einen ganzen Tag (Konzeptionstag). Einmal in der Woche (Dienstagnachmittags) findet eine Teamsitzung statt. Hier wird dann gemeinsam geplant, Fallbesprechungen werden abgehalten, Referenten eingeladen oder jemand aus dem Team stellt ein fachliches Thema vor. Die pädagogische Arbeit wird reflektiert und weiterentwickelt. Zusätzlich hat jede Gruppe einmal in der Woche nachmittags Kleinteam. Hier werden z.B. Entwicklungsberichte und Beobachtungen besprochen, Elterngespräche vorbereitet, Planungen für die Gruppe finden statt usw.

Das Team wird noch von einem Hausmeister und einer Hauswirtschaftskraft unterstützt.

9.4 Unser Elternbeirat

Zu Anfang des Kindergartenjahres setzt sich die Elternschaft zusammen und wählt den Elternbeirat, mit jeweils zwei Elternvertretern pro Gruppe.

Der Elternbeirat kann als Sprachrohr zwischen Eltern, Erzieher/innen und Vorstand dienen. Zudem werden Veranstaltungen, Feste und Aktionen mit organisiert und unterstützt.

Der Elternbeirat tagt unregelmäßig, mindestens jedoch dreimal jährlich.

9.5 Unser Rat der Tageseinrichtung

Vorstand, Elternrat und Team setzen sich min. einmal jährlich zum Rat der Einrichtung zusammen. Hier können offene Fragen und organisatorische Angelegenheiten besprochen werden.

10. Die Verknüpfung nach außen

Damit wir Kindern vielfältige Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten können, ist es wichtig, sich nach außen hin zu öffnen um Raum für neue Möglichkeiten und Entwicklungen zu schaffen. Daher haben sich die Regnitstrolche mit verschiedenen Einrichtungen und Institutionen verknüpft. Im Folgenden werden die wichtigsten Partner vorgestellt:

DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband):

Der DPWV ist unser Dachverband und hat folgende Funktion:

„Er repräsentiert und fördert seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belangen.“ (aus: www.der-paritaetische.de)

PSV-Wesel-Lackhausen (Post-Sport-Verein):

Der PSV-Wesel-Lackhausen ist für uns als Bewegungskindergarten unser Partnerverein.

Landessportbund NRW:

Der Landessportbund NRW ist für die Zertifizierung zum Bewegungskindergarten zuständig. Er stellt die jeweiligen Berater und Beraterinnen für die Regionen und die dazugehörigen Arbeitskreise, an denen die Regnitstrolche teilnehmen.

Grundschulen:

Um Kindern den Übergang zur Grundschule zu erleichtern, ist eine Zusammenarbeit mit den umliegenden Grundschulen wichtig.

Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit der Grundschule am Buttendick; unter anderem durch den jährlich stattfindenden Elternabend für die Eltern vierjähriger Kinder, die Sprachstandsfeststellung und der Nutzung der Turnhalle.

Andere Kindertageseinrichtungen:

Mit den umliegenden Tageseinrichtungen stehen wir regelmäßig im Kontakt.

Kinderärzte/Therapeuten/Erziehungsberatungsstelle/SPZ/Frühförderstelle:

Um Kinder optimal in ihrer Entwicklung zu unterstützen, tauschen wir uns natürlich nur mit Einverständnis der Eltern aus.

VHS:

Um unseren „Fortbildungshunger“ zu stillen, werden wir regelmäßig von der VHS beraten, was dann zu entsprechenden Fortbildungen führt.

Heubergbad:

Die Kinder, die im vorletzten Kindergartenjahr sind, können im Heubergbad unter der Leitung einer Mitarbeiterin des Heubergbades und der Begleitung zweier elementarpädagogischer Fachkräfte der Regnitstrolche an einer „Wassergewöhnung“ teilnehmen. Im letzten Kindergartenjahr ist die Teilnahme an einem Schwimmkurs möglich.

„Jugendamt“ oder das Team Jugend, Schule und Sport der Stadt Wesel:

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem „Jugendamt“. Dies ist zum einen für die Kosten zuständig (z.B. Kindergartenbeitrag) und zum anderen zur Beratung von Einzelfällen.

Fachschulen/Praktikanten:

Da wir uns auch als Ausbildungsbetrieb sehen und Praktikantinnen und Praktikanten von Fachschulen gerne die Möglichkeit bieten, ein Praktikum bei den Regnitstrolchen zu absolvieren, arbeiten wir mit den umliegenden Fachschulen für Sozialpädagogik zusammen.

Im Übrigen nehmen wir vorwiegend Praktikanten von Fachschulen auf, weil Praktikanten der neunten oder zehnten Klasse in aller Regel nur kurze Praktika leisten und wir den Kindern keine kurzzeitigen Beziehungen zumuten möchten.

Kunst- und Musikschule

Seit einiger Zeit kooperieren wir mit der Kunst- und Musikschule Wesel. Dienstagsmorgens kommt der „Musikkater“ (ein Angebot für Kinder ab vier Jahren) in unsere Einrichtung.

NABU

Wir sind mit dem Naturschutzbund Kreisgruppe Wesel e.V. eine Kooperation eingegangen. Damit findet min. einmal im Kindergartenjahr eine Aktion gemeinsam mit dem NABU statt. Ziel ist es Natur zu erleben, kennen zu lernen, Natur zu schützen und sich wieder als Teil der Natur zu empfinden.

Besuche:

Gerne entdecken wir gemeinsam mit den Kindern die Arbeit anderer Institutionen, wie z. B. die der Feuerwehr, des Krankenhauses usw.

Zudem besuchen wir oft den nahe gelegenen Wald (Aaper Busch), sowie umliegende Spielplätze.

Manchmal fallen unsere gemeinsamen Ausflüge auch weitläufiger aus (z. B. Zoobesuch oder Freizeit- bzw. Tierpark).

11. Unsere Öffnungszeiten

Buchungszeit :

Betreuungszeiten:

25 Stunden	montags bis freitags	7:30 Uhr- 12:30 Uhr
35 Stunden geteilt:	montags bis freitags	7:30 Uhr – 12:30 Uhr
	montags bis donnerstags	14:00 Uhr- 16:30 Uhr
35 Stunden im Block:	montags bis freitags	7.30 Uhr – 14.30 Uhr
45 Stunden:	montags bis freitag	7:30 Uhr – 16:30 Uhr

In den Sommerferien haben wir jeweils für drei Wochen geschlossen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Der Termin für die Sommerferienschließung wird bereits ein Jahr vorher bekannt gegeben.

Die Brückentage nach Christi-Himmelfahrt und Fronleichnam sind Konzeptionstage, an diesen Tagen findet keine Kinderbetreuung statt.

12. Ein Blick in die Zukunft

Die Arbeit an unserer Konzeption ist ein stetiger Prozess. Seitdem wir im Jahr 2007 mit unserer Konzeption begonnen haben, gab es immer wieder Anlässe die Konzeption zu erweitern: z.B. mit dem Ausbau U3, der Zertifizierung zum Bewegungskindergarten, der naturnahe Umbau des Außengeländes, die Inklusion und zuletzt der Ausbau der vierten Gruppe. Viele Themen, wie beispielsweise die Anerkennung zum Bewegungskindergarten und die Inklusion waren Themen, die in unserer Grundhaltung und Arbeit schon vorhanden waren, die wir nur hiermit verschriftlicht und damit festgesetzt haben. Auch in Zukunft werden wir diese Konzeption regelmäßig überprüfen, reflektieren und überarbeiten.

Vielen Dank für die Zeit und das Interesse, das Sie für unsere Konzeption investiert haben. Wir hoffen, Sie haben einen Einblick in und eine Vorstellung von unserer Arbeit gewonnen.

Wir wünschen unseren Kindern und deren Eltern eine schöne und unvergessliche Kindergartenzeit!

Das Regnitstrolche-Team

Wesel im Dezember 2014